

**Wasserkraft** | Umsetzung der im Jahr 2015 festgelegten Eignerstrategie

# Uri will seine Beteiligung an EWA-Aktien erhöhen

Der Kanton Uri und EWA Energie Uri (EWA) wollen ihre bestehende strategische Partnerschaft weiter vertiefen. Diese Absicht haben der Regierungsrat des Kantons Uri, das EWA und die CKW in einer gemeinsamen Vereinbarung bekräftigt, wie es in der gemeinsamen Medienmitteilung vom Dezember heisst.

Pro Jahr wird im Kanton Uri aus Wasserkraft rund 1600 Millionen Kilowattstunden sauberer und CO<sub>2</sub>-freier Strom produziert. Die im September 2015 verabschiedete Eignerstrategie Wasserkraft des Kantons Uri enthält als langfristiges Ziel eine stärkere Beteiligung bis hin zu einer Mehrheitsbeteiligung am EWA. Damit will die Urner Regierung die Versorgung im Kanton Uri langfristig sichern.

## Deal zwischen EWA, CKW und Kanton Uri

Der Kanton Uri ist heute mit 29 Prozent der Aktien am EWA beteiligt und hat Anrecht auf zwei Sitze im Verwaltungsrat. Der Kanton will seine Beteiligung in den kommenden Jahren schrittweise auf 40 Prozent (Zielwert) erhöhen, weil Konzessionen von Kraftwerken auslaufen (als erste jene des KW Lucendro im Jahr 2024) und erneuert werden müssen. «Hierzu haben der Kanton Uri, das EWA und CKW eine Vereinbarung unterzeichnet. Diese sieht vor, dass der Kanton Uri Aktienanteile von CKW erwerben kann, wenn er Wasserrechtskon-

zessionen ins EWA einbringt», heisst es in der Medienmitteilung. Konkret soll dies folgendermassen geschehen: Bei der Vergabe der Urner Lucendro-Anteile an das EWA erhält der Kanton Uri im Gegenzug die Möglichkeit, 5 Prozent der EWA-Aktien zu sichern. Bei der Vergabe der Anteile aus den Kraftwerken Ritom, Wassen und Amsteg an das EWA erwirbt der Kanton Uri weitere 6 Prozent der EWA-Aktien. Der Kanton Uri erhält zudem übergeordnete Zustimmungsrechte. Die Zuständigkeit, über die Konzessionsvergabe zu entscheiden, liegt dabei beim Landrat.

## Urner Energiewirtschaft und Volkswirtschaft stärken

Für den Kanton Uri sei die Beteiligung am EWA im Hinblick auf die teils rasanten und tiefgreifenden Veränderungen am Energiemarkt von hoher strategischer und energiepolitischer Relevanz, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Mit über 340 Mitarbeitenden – davon 75 Lernende – sei das EWA ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb im Kanton Uri. Mit den Hauptbereichen Energieversorgung, Netzbetrieb sowie Energie- und ICT-Dienstleistungen sei das EWA heute ein breit aufgestelltes und regional verankertes Unternehmen mit Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus. Mit seinem diversifizierten Geschäftsmodell verfüge das EWA über eine solide wirtschaftliche Grundlage sowie umfassendes Know-how und

die nötige Erfahrung für eine erfolgreiche Umsetzung der kantonalen Zielsetzungen.

Mit der Erhöhung seines Aktienanteils unterstreiche der Kanton Uri auch die volkswirtschaftliche und energiepolitische Bedeu-

tung des EWA. Er partizipiere damit aber auch im grösseren Mass am Unternehmenserfolg und am Wert der Urner Energiewirtschaft mit insgesamt deutlich weniger Aufwand und Risiken. «Dank der Einbringung der Wassernutzungs-

rechte ins EWA und der damit verbundenen Erhöhung der Aktienbeteiligung profitiert der Kanton stärker vom Mehrwert der jeweiligen Wassernutzungsrechte als bei anderen Konzessionären wie SBB und AET.» (UW)



Das Kraftwerk Lucendro: Bei der Erneuerung der Konzession 2024 sollen die Anteile des Kantons Uri an das EWA übergehen und Uri im Gegenzug EWA-Aktien erhalten. FOTO: EWA ENERGIE URI

**Erstfeld** | Amir darf als Jüngster im «Clubhüüs» die Krippe aufstellen

# Auch eine Weihnachtsgeschichte

Christian Murer

Der 16-jährige Amir und sein 22-jähriger Bruder Ali können im «Clubhüüs» an der Leonhardstrasse 16 in Erstfeld zum ersten Mal gemeinsam Weihnachten feiern. In dieser Wohngemeinschaft an der Reuss leben zurzeit acht Flüchtlinge zusammen mit ihrem Leiter und Priester Martin Kopp. Den Leserinnen und Lesern des «Urner Wochenblatt» ist der Held kein Unbekannter. Es ist der junge Bursche, der vor anderthalb Monaten keck vor dem Wilhelm-Tell-Denkmal in Altdorf posiert hat. Im Erstfelder «Clubhüüs» ist Amir, wie mir Martin Kopp berichtet, an diesem Mittwoch eine besondere Aufgabe zugeordnet. Als Jüngster im Haus soll er die Krippe herrichten. Etwas Besonderes ist dies, weil der 16-Jährige ja Muslim ist, dem Weihnachten vielleicht via Baba Noel ein Begriff ist. Bei der Auslegeordnung der Figuren waren ihm freilich Isa, das Kind, und Mariam, die Mutter, vertraut, weniger Jussuf, der Vater. Wohlbekannt waren ihm die Krippentiere: Esel und Schafe vor allem. Ohne sie kommt man in Afghanistan nicht aus. Bei den Hirten musste er lachen. Ein Hirt ist in seinem Land eine lächerliche Figur. Schon Lukas, der Evangelist, wusste darum.

## Auf verschlungenen Wegen nach Uri

Weihnachten vor einem Jahr brachte Amir im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel

Lesbos. Da kam keinerlei Stimmung auf, dafür viel, vor allem seelische, Not. Amir kann darüber noch nicht sprechen. Dass der Junge jetzt in Uri einen Platz gefunden hat, darüber wollte ich als Journalist unsere Bundesrätin Karin Keller-Suter selber informieren. Ihr wollte ich auch danken, dass sich ihr Departement für Amir eingesetzt hat. Nun kommt ein wundervolles Weihnachtsgeschenk. Die Bundesrätin hat mir persönlich geantwortet: «Ich danke Ihnen für Ihre Zuschrift vom 30. November 2020 und Ihr Vertrauen. Die Geschichte von Ali und seinem Bruder Amir hat mich persönlich sehr berührt, und es freut mich zu lesen, dass Amir in Erstfeld einen

Platz gefunden hat.» Und weiter schreibt die EJPD-Bundesrätin: «Ihr Lob und Ihre freundlichen Worte bedeuten mir viel. Ich schöpfe viel Kraft aus der Unterstützung, die mir Bürgerinnen und Bürger entgegenbringen.»

## Lesen und Schreiben beigebracht

Einzelschicksale gehen zu Herzen, wenn wir sie an uns heranlassen. Fliesst das in unsere politischen Entscheidungen mit ein? Der jugendliche Amir ist nur einer von vielen. – Auf einer Bergwanderung, so berichtet mir Martin Kopp, spricht Amir plötzlich in sein Smartphone hinein, welches ihm sein Bruder Ali bei seiner Ankunft in Uri geschenkt hat-

te. Strahlend zeigt Amir den Mann, der mit ihm spricht. Dieser hatte ihn auf seinem weiten Weg im Iran aufgenommen. Ihm, dem damals Zwölfjährigen, der nie eine Schule besuchen konnte, hatte dieser Feuerwehrmann, kenntlich an seiner Uniform, Lesen und Schreiben beigebracht, in Persisch natürlich. Die Dankbarkeit ist Amir anzumerken. Weihnachten, diesmal auf iranisch: Einer nimmt ein Kind auf und will ihm das mitgeben, was dieser Bub auf seinem weiten Weg sicher brauchen wird. Das Kind in der Krippe lädt ein, über so viele Varianten seiner Geschichte nachzudenken und – auf seine Einladung hin – beherzt zu handeln.



Vom Elend in Lesbos nach einer abenteuerlichen und gefährlichen Reise zum «Clubhüüs». Nun darf Amir als Jüngster im Haus die Krippe herrichten. FOTO: NICO MUHEIM

## Urner Wochenblatt

DIE GRÖSSTE URNER ZEITUNG,  
GEGRÜNDET 1876

Gesamtauflage: 9552  
Printauflage: 8831 (WEMF 2020)  
E-Paper: 721 (Selbstdeklaration)

Reichweite: 24000 Leserinnen und Leser (MACH Basic 2020-1)

Erscheinungsweise: 2x pro Woche, Mittwoch und Samstag

### Redaktion

Urner Wochenblatt  
Gitschenstrasse 9  
6460 Altdorf  
Telefon 041 874 16 77  
info@urnerwochenblatt.ch  
www.urnerwochenblatt.ch

Markus Arnold (Chefredaktor)	(ma)
Stefan Arnold (Stv. Chefredaktor)	(sa)
Doris Marty	(dmy)
Mathias Fürst	(füm)
Franka Kruse	(fk)
Elisa Hipp	(ehi)
Simon Gisler	(sigi)
Melissa Siegfried (Praktikantin)	(mel)

### Redaktionelle Mitarbeit

Rita Spizzi	(sr)
Esther Herger	(eh)
Dorothe von Rotz	(dv)
Petra Arnold	(ape)
Silvia Schmucki	(sil)
Erich Herger	(ehg)
Martina Tresch-Regli	(mr)
Matthias Furger	(mf)

### Verlag

Gisler 1843 AG  
Gitschenstrasse 9  
6460 Altdorf  
Telefon 041 874 1843  
info@gisler1843.ch  
www.gisler1843.ch

### Insertateverkauf

Gisler 1843 AG  
Gitschenstrasse 9  
6460 Altdorf  
Telefon 041 874 16 66  
insertate@gisler1843.ch  
www.gisler1843.ch

### UW-Abonnement

Jahres-Abo Print: Fr. 218.–  
Jahres-Abo E-Paper: Fr. 175.–  
Jahres-Abo Kombi: Fr. 228.–  
Print Einzelverkauf: Fr. 2.30;  
Aboservice: Tel. 041 874 1843,  
abo@urnerwochenblatt.ch